

# Calmer Tagblatt

Nr. 48

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungswelle: 6mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 120 M., Familienanzeigen 75 M., Reklamen 350 M. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Dienstag, den 27. Februar 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 1200 M. monatlich. Postbezugspreis 1205 M. Schlus der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Neben den stetig sich steigenden Gewalttaten nimmt auch der Raub von Privateigentum im besetzten Gebiet durch die Franzosen dauernd zu. Es werden jetzt alle Wagen kontrolliert und die Bevölkerung regelrecht ausgeplündert.

Die Rheinlandkommission hat einen neuen widerrechtlichen Beschluß gefaßt, der bestimmen soll, daß alle aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Beamten auch rechtskräftig entlassen seien. Der Beschluß zeigt, daß die Alliierten alle Rechtsbrüche und Willkürakte, die von den Franzosen vorgeschlagen werden, gutheißen.

Daß die Franzosen übrigens den jetzigen Zustand nicht als „friedliche Maßnahme“ betrachten, wie die Regierung immer zu betonen sich bemüht, geht aus den Erklärungen des ehemaligen Kriegsministers Desfèvre gegenüber der Vereinigung französischer Reservoffiziere hervor, in der er ausführte, daß die Besetzung des Ruhrgebietes eine Kriegsmahnahme sei, denn der Krieg sei 1918 noch nicht zu Ende gewesen.

Die englisch-französischen Verhandlungen über die Abtretung der Hauptbahnhaltlinien der englischen Besatzungszone, also besonders des Bezirks Calw, scheinen, wie nicht anders zu erwarten war, mit dem Ergebnis des Nachgebens Englands vor ihrem Abschluß zu stehen. Man will anscheinend die Bahnen auf dem rechten Rheinufer also vor der englischen Besatzungszone für französische Zwecke benützen, so daß die Engländer praktisch genommen isoliert werden.

Die Krisis im Osten ist noch immer akut. Sowohl im Orient wie an den russischen Grenzen sind Konfliktstoffe vorhanden, die täglich zu neuen Verwicklungen führen können.

## Strefemann über die gegenwärtige Lage.

Der „Schwäbische Merkur“ ist in der Lage, eine Unterredung weiterzugeben, die der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Strefemann, mit dem Vertreter des „Manchester Guardian“ gehabt hat. Der Inhalt lautet folgendermaßen:

Die Aussichten des Ruhrkampfes lassen wohl schon heute erkennen, daß Frankreich nicht erwarten kann, aus seiner Ruhraktion wirtschaftliche Vorteile zu erringen. Ich halte die von französischer Seite angegebenen Kosten für die Erhaltung des im Ruhrbezirk verwandten Heeres für viel zu gering. Frankreich erhält nur geringe Kohlenmengen an Stelle derjenigen, die ihm früher ohne Entgelt zugeflossen sind, hat enorme direkte Ausgaben ohne die indirekten Verluste, die ihm die Stilllegung eines Teiles seiner Industrie verursacht. Wie weit es infolge mangelnder Kohlenversorgung zu weiteren mittelbaren Ausgaben schreiten muß, wird vielleicht schon die nächste Zeit zeigen. Weder politisch noch wirtschaftlich läßt sich das Ruhrgebiet für Frankreich ausbeuten. Die 40 Millionen Franzosen im heutigen Frankreich können auf die Dauer nicht 12 Mill. Deutsche im Rheinland und im Ruhrgebiet politisch beherrschen und wirtschaftlich versklaven wollen. Tallegrand hat einmal gesagt: „Man kann mit Bajonetten alles tun, aber man kann nicht auf die Dauer darauf sitzen.“ Das gilt namentlich in der Gegenwart für Fragen der Weltwirtschaft, die mit der Methode Millerands, der wohl der Haupturheber dieser französischen Aktion ist, nicht zu lösen ist.

Eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, nach der Sie mich fragen, ist bisher stets an dem mangelnden Willen Frankreichs gescheitert. Es ist notwendig, einmal zu wiederholen, was die Regierung Cuno unternommen hat, ehe es zu einer Verständigung kommen kann. Schon während der Londoner Verhandlungen hat die deutsche Regierung, obwohl erst wenige Tage im Amt, den Vorschlag einer vorläufigen Lösung der Entscheidungsfra ge unterbreitet. Als Bonar Law diesen Vorschlag als eine gegenwärtig nicht geeignete Grundlage für eine Verständigung bezeichnete, ist die deutsche Regierung daran gegangen, den Plan einer endgültigen Lösung aufzustellen. Frankreich hat die Erörterung dieses Planes verhindert. Er ist der Öffentlichkeit bisher in seinen Einzelheiten amtlich nicht bekannt gegeben worden. Wäre er ein Zeichen des schlechten Willens Deutschlands oder ein Zeichen hinhaltender Taktik, die sich Verpflichtun-

gen entziehen wollte, so würde Frankreich, das seine Einzelheiten sicher genau kennt, längst Mittel und Wege gefunden haben, um ihn als Dokument des schlechten deutschen Willens zu veröffentlichen. In Wirklichkeit bot dieser endgültige Plan der deutschen Regierung Frankreich sofortige Zahlungen, und ging weiter, als beispielsweise die Vorschläge, mit denen seinerzeit Mr. Morgan die deutsche Leistungsfähigkeit nach oben begrenzt hatte. Die Regierung bot Frankreich die Verzinsung einer hohen Milliardensumme, auch wenn eine internationale Anleihe nur einen Teil davon aufbrächte. Darüber hinaus sagte sie eine weitere Zahlung als Entgelt für die Zeit des Moratoriums zu, und stellte eine dritte Rate in Aussicht, wenn der internationale Kapitalmarkt sie aufzunehmen in der Lage wäre. Ich bin fest überzeugt, daß die deutsche öffentliche Meinung erstaunt gewesen wäre über die Höhe der Leistungen, zu denen die Regierung Cuno sich bereit erklärte. Zusammen mit dem, was Deutschland bisher an anrechnungsfähigen Leistungen an die Alliierten dargeboten hat, würde die Endsumme des deutschen Vorschlags doch an die Ziffern heranreichen, die von Angehörigen alliierter Nationen wiederholt als Höchstmaß deutscher Leistungsfähigkeit selbst bezeichnet worden sind.

Frankreich kann auch nicht einwenden, daß diesem Vorschlag etwa die notwendige Garantie gefehlt hätte. Bevor der Vorschlag nach Paris ging, hat eine Sitzung mit den Vertretern der deutschen Wirtschaft stattgefunden und nach stundenlangen Beratungen haben diese sich bereit erklärt, die Garantie für diese deutschen Leistungen zu übernehmen. Die französischen Darstellungen von den deutschen Magnaten, in deren Hand Deutschland sich angeblich befindet, und die sich ihren Verpflichtungen entziehen wollen, ist also nichts anderes als ein französisches Märchen.

Jeder Franzose, der in den letzten Jahren nach Deutschland kam, verteidigte die Besetzung des Rheinlandes mit der Furcht Frankreichs vor deutschen Revanchegedanken. Die Regierung Cuno hat durch die Vermittlung der Ver. Staaten von Amerika Frankreich ein Abkommen angeboten, das die Grenzen beider Staaten sichern sollte. Es ließe sich sehr wohl ein internationales Abkommen denken, das demjenigen der beiden Staaten, dessen Grenzen durch Krieg von der andern Seite bedroht werde, die Unterstützung großer Mächtegruppen sicherten, sobald in Wirklichkeit der Friede gesichert wäre. Frankreich hat jede Diskussion dieser ihm von Deutschland angebotenen Sicherung abgelehnt.

Die Abschneidung Deutschlands von der Ruhr ist auf die Dauer eine Unmöglichkeit. Aber auch für die Zeit, in der sie geschieht, wird sie dazu beitragen, alle Erschütterungen, die durch den Versailler Vertrag über die Welt gekommen sind, auf das stärkste zu vermehren. Sie gibt Frankreich keine Kohlen und verhindert die deutsche Zahlungsfähigkeit. Politisch schafft sie keine Verständigung, sondern berechtigt nur über unerhörte Brutalitäten.

Die Regierung Cuno hat es abgelehnt, angesichts der Verletzung der deutschen Hoheitsrechte mit Frankreich unter dem Druck der französischen Bajonette zu verhandeln. Für die Ausführung des Vertrags von Versailles steht Deutschland nicht Frankreich, sondern der Gesamtheit der alliierten Mächte gegenüber, die durch die Unterschrift auch die Garantie für seine gerechte Durchführung sind, umso mehr als die Waffenstillstandsbedingungen nicht bedingungslos, sondern unter ganz bestimmten Voraussetzungen erfolgte. Es ist deshalb eine Pflicht der Nationen, die den Vertrag von Versailles geschaffen haben, für die Wiederherstellung des durch den Frieden verblühten Zustandes zu sorgen, der durch das Vorgehen der Herren Millerand und Poincaré zerbrochen worden ist. In der Abwehr gegen dieses Vorgehen sind sich alle deutschen Parteien einig und sie werden in dieser Einigkeit umso mehr verharren, je stärker die Brutalitäten werden, mit denen man von französischer Seite verucht, auf das deutsche Volk zu wirken.

## Die französische Gewaltpolitik.

### Ein neuer deutscher Protest gegen die systematische Terrorisierung der Bevölkerung der besetzten Gebiete.

Berlin, 26. Febr. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung eine Note mit Anlagen zu überreichen, in der die deutsche Regierung feststellt, daß die sich täglich häufenden Gewalttätigkeiten der französischen

Truppen an der Ruhr deutlich zeigen, daß sie der Absicht der militärischen Befehlshaber, die Bevölkerung systematisch zu terrorisieren, entspringen. Die neuerdings vorgekommenen Fälle der Wegnahme von Privateigentum, Ausweisung und Verhaftung von Beamten, Strafmaßnahmen gegen ganze Städte, sowie der Mißhandlung und Tötung von Privatpersonen seien so zahlreich, daß es der deutschen Regierung nicht mehr möglich sei, jeden einzelnen Fall zu behandeln. Sie müsse sich deshalb darauf beschränken, Einzelfälle herauszugreifen. Nach der bisherigen Behandlung der deutschen Proteste rechne die deutsche Regierung nicht darauf, daß ihr heutiger die französische Regierung zu einem Einschreiten gegen die Gewalttätigkeiten der Truppen veranlassen werde. Die deutsche Regierung halte es jedoch für ihre Pflicht, dadurch die Verantwortlichkeit für das Vorgehen der französischen Truppen festzustellen. — In der umfangreichen Anlage, welche die deutsche Regierung ihrer Protestnote beigefügt hat, werden die Gewalttaten der französischen Truppen in Oberhausen, Bochum, in Kettlinghausen, sowie auf dem Bahnhof von Wanne und weitere Fälle von Mißhandlungen, Verhaftungen und Ausweisungen zur Kenntnis der französischen Regierung gebracht.

## Ein neuer rechtswidriger Beschluß der Rheinlandkommission.

Paris, 26. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandskommission unter dem Vorsitz des französischen Oberkommissars Tirard beschlossen, eine Ordonnanz zu erlassen, wonach jeder bisher und künftig ausgewiesene deutsche Beamte mit der Ausweisung auch gleichzeitig rechtskräftig entlassen sein soll.

## Die systematische Fortsetzung der Gewalttaten.

Berlin, 26. Febr. Wie die Blätter aus Bochum melden, haben die Franzosen seit heute morgen das Stadtgebiet vollständig abgesperrt. Der Verkehr ist so gut wie ganz lahmgelegt. Die Geschäfte und Wirtschaften sind geschlossen. Auch in verschiedenen Werkstätten ruht der Betrieb. Ueber die Veranlassung zu diesen Maßnahmen der Franzosen sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Verschiedene Stadträte und Stadtverordnete wurden von den Franzosen ausgewiesen.

Wittburg in der Eifel, 26. Febr. Außer dem Landrat mit seinem Stellvertreter wurden 14 leitende Beamte der hiesigen Behörden, sowie der Besitzer der „Wittburger Zeitung“, ihr Geschäftsführer und ihr Redakteur verhaftet und weggebracht.

Horst-Emscher, 26. Febr. Infolge der wiederholten Weigerung des Amtmanns von Horst-Emscher, den französischen Besatzungstruppen Kohlen zu liefern, drangen die Franzosen am Samstag mit Waffengewalt in den Keller des Amtmanns Dr. Schumacher, des Beigeordneten Köfen und des Telegraphendirektors Meyer ein und nahmen ihnen sämtliche Kohlen gewaltsam weg.

Kupferdreh, 27. Febr. Am 26. Februar wurden sämtliche Räume des hiesigen Polizeireviere besetzt und geräumt. Die Beamten wurden entlassen.

Oberstein, 27. Febr. Vorgestern abend kam es in den Straßen der Stadt zu schweren Ausschreitungen der Besatzungstruppen. Die Soldaten gingen mit aufgepflanztem Bajonett gegen die wehrlose Menge vor und schlugen blindlings auf die Menschen ein. Mehrere Personen wurden mit Gewehrkolben niedergeschlagen. Gestern mittag wurden der Bürgermeister und der städtische Syndikus ausgewiesen, worauf die städtischen Beamten als Zeichen des Protestes in einen 24stündigen Streik traten.

Berlin, 27. Febr. Die Kontrolle im Einbruchgebiet soll sich nunmehr nicht nur auf Kohlen und deren Nebenprodukte, sowie auf metallurgische Waren beschränken. Seit zwei Tagen kontrollieren die Franzosen alle Wagen und lassen keine Waren durch. Selbst Umzugsgut ist festgehalten worden, weil sich ein Küchenherd darunter befand. Die Maßnahme steht im schärfsten Widerspruch zu den anfangs angeordneten Maßnahmen der französischen Eisenbahnkommission.

Bochum, 27. Febr. Nach einer Verordnung des französischen Generals müssen alle öffentlichen Lokale von 7 Uhr abends ab geschlossen sein. Innerhalb eines bestimmten Bezirks der Stadt, wahrscheinlich der Innenstadt, ist jeder Verkehr verboten. Nur die dort wohnenden und solche Personen, die sich als Angestellte der öffentlichen Verwaltung von Bochum ausweisen, dürfen sich hier bewegen. — In mehreren Geschäften von Bochum ist der Verkauf von Waren durch die Franzosen verboten worden. Nach Berichten von Reisenden, die gestern früh von Bochum kamen, ist die Stadt seit gestern vormittag von allen Seiten durch französische Truppen abgesperrt. Die Mehrzahl der in der Nacht vom

Angenehme  
Stelle  
ger

idchen  
Haushaltung und  
guten Zeugnissen  
tätig gesucht.  
e mit Zeugnissen  
e des Lohnes an  
Emil Amann,  
m, Weiherstr. 2.

Hotel-  
ermädchen  
Stelle gesucht.  
höchstem  
natsverdienst.  
agen in der Ge-  
Dieses Blattes.

Verkaufen:  
neues  
Schmange,  
Gewehr.  
J. Clement,  
Rein-Wildbad.





(SCB) Neuenbürg, 26. Febr. Die Maul- und Klauenseuche ist in Calmbach und Ottenhausen ausgebrochen.

(SCB) Pforzheim, 26. Febr. Der Stadtrat hat beschlossen, angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der Straßenbahn den Betrieb bis 1. April 1923 stillzulegen. Der gegenwärtige Fahrpreis beträgt 300 M, was eine starke Abnahme der Zahl der Fahrgäste zur Folge hatte.

(SCB) Müllingen, 26. Febr. Am Freitag nacht wurde aus der Pumpstation der 3,8 PS-Motor gestohlen. Er wurde, auf einem Misthaufen versteckt, etwa 200 Meter von der Pumpstation entfernt, wieder gefunden. Um ihre Spur zu verwischen, hatten die Diebe ihre Schuhe mit Tuch umwickelt. Vorläufig ist es noch nicht gelungen, die Einbrecher ausfindig zu machen.

(SCB) Ludwigsburg, 26. Febr. Während des ganzen Sonntags war die letzte Ruhestätte König Wilhelm II. das Ziel zahlreicher Abordnungen und vieler treuer Schwaben. Am Abend bedeckte eine Fülle von Kränzen mit Schleifen und Widmungen das Grab. Abordnungen von Offizieren und Studenten erschienen, um zum Teil prachtvolle Kränze niederzulegen, in die sich aber auch als Zeichen treuer Anhänglichkeit viele kleine Blumengebinde mischten. Herzogin Charlotte zu Württemberg erschien anlässlich des Geburtstags ihres Gemahls am Samstag nachmittag im Automobil von Bebenhausen und verweilte längere Zeit am Grabe. Sängerkörpere der Stuttgarter Ritters und der Liedertafel sangen Lieder am Grabe.

(SCB) Stuttgart, 26. Febr. Wegen Beleidigung des Staatsgerichtshofs hat das hiesige Schöffengericht den Redakteur Schreiner zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einem Artikel der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ vom Oktober v. Js. erlitten, worin gesagt war, der Staatsgerichtshof habe sein Möglichstes getan, um die eigentlichen Urheber des Rathenau-Mordes und die Beziehungen der Mörder zu Lubendorff, v. Jagow und hervorragenden Finanzkreisen zu verdecken.

(SCB) Badnang, 24. Febr. Von der Firma R. Ban, Schäftefabrik wurde dem Arbeiter Teufel eine Summe von 1 1/2 Millionen Mark in bar und Schecks anvertraut, um sie der Lederfabrik Kühnert zu überbringen. Der junge

Mann suchte mit dem hohen Betrag das Weite, wobei sich ihm zwei Kameraden namens Gerike und Desterle angeschlossen haben.

(SCB) Tübingen, 26. Febr. Nachdem das Staatsministerium die Vereinigung der juristischen und der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität schon früher genehmigt hatte, ist als Bezeichnung der vereinigten Fakultät der Name „Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät“ bestimmt worden. Die Vereinigung tritt am 1. April ds. Js. in Kraft. Die vereinigte Fakultät gliedert sich in zwei Abteilungen, die rechtswissenschaftliche, der die sämtlichen Vertreter der Rechtswissenschaft einschl. der Vertreter des öffentlichen Rechts, und die wirtschaftswissenschaftliche, der die sämtlichen Vertreter der Wirtschaftswissenschaft angehören. Die Geschäfte jeder Abteilung werden von einem Obmann geführt. Eine Satzung regelt die Geschäftsverteilung und den Geschäftsgang. Den Abteilungen sind die Promotionsangelegenheiten und Disziplinprüfungen, sowie die Fragen des Fachstudiums überwiesen.

(SCB) Schweningen, 26. Febr. Wie von unterrichteter Seite bekannt wird, trägt sich die Uhrenfabrik Kienzle mit dem Plane, für ihre Arbeiter und Angestellten ein oder 2 Wohngebäude mit 30-40 Einzelzimmern, die für Ledige bestimmt sind, im Laufe dieses Sommers herzustellen. Mit dem Arrangement werden Lesezimmer, Baderäume usw. verbunden. Es handelt sich um ein Objekt von über 200 Millionen Mark.

(SCB) Bom Allgäu, 26. Febr. Eine Schäfersfrau wurde auf dem Wege von Prettelshofen nach Laugna von einem etwa 40jährigen Mann überfallen und zur Herausgabe ihres Geldes aufgefordert. Als sie es nicht freiwillig hergab, griff er ihr selbst in die Taschen. In diesem Augenblick stürzte sich der die Frau begleitende Hund auf den Räuber und warf ihn zu Boden. Unterdessen brachte sich die Frau in Sicherheit.

(SCB) Gerstetten, 26. Febr. Dem Lindenwirt wurden letzter Tage 500 000 M, die zum Kauf eines Kindes verwendet werden sollten, aus dem gegenüber dem Wirtschaftslokal gelegenen Schlafzimmer gestohlen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar stand gestern auf 22 660 M, der Schweizer Franken auf 4248 M.

### 8. Jugofi.

(SCB) Stuttgart, 24. Febr. In diesen Tagen ist die Stuttgarter Jugofi-Edelmesse wieder in den Handelshof und das Mehhotel eingezogen. Sie ist wie ihre Vorgängerinnen auf der Höhe und zeigt die Leistungsfähigkeit der deutschen Edelmetallindustrie und auch den Unternehmergeist der Fabrikanten und Juweliere. Neben Gegenständen aus Gold, Silber und Alpaca, die natürlich die Hauptbestandteile bilden, findet man diesmal zum erstenmal auch aus Platinin, einer Nachahmung des Platins, verfertigte Kunstgegenstände. Nicht zu vergessen ist die reiche Auswahl an Juwelen. Die deutsche Edelmetallindustrie verdankt ihr auch jetzt noch immer gutes Geschäft vor allem der Kauffähigkeit der überseeischen Länder und ist infolgedessen fast ganz auf den Export eingestellt. Auch die 8. Jugofi bringt wieder eine Fülle Neuheiten von bester Qualität und zeigt, daß deutsche Arbeit und Leistung auf der ganzen Welt unübertroffen sind. Trotz der schlechten Reiseverhältnisse ist die Messe gut besucht und besucht, vor allem auch von Ausländern.

### Märkte.

In Bopfinger kosteten Läufer Schweine 500-550 000 Mark, Milchschweine 180-220 000 M, in Rünzelsau Milchschweine 200-260 000 M das Paar.

(SCB) Reutlingen, 26. Febr. Die Fruchtstranne notierte am Samstag folgende Zentnerpreise: Weizen (verkauft 30,45 Str.) 40-63 000, Gerste (31,18) 40 000 bis 55 000 M, Haber (118,02) 23-32 000, Unterl. Dinkel (3,38) 45-50 000, Oberl. Dinkel (18,50) 40-48 000 M, Roggen (3) 41 000 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Zuschlag kommen. D. Schmitt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der W. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Lederstraße Bezirksarbeitsamt Calw Fernsprech. 161. 109.**  
**(Öffentlicher Arbeitsnachweis.)**  
**Offene Stellen**  
a) männliche Personen:  
für 2 jüngere Hausburgen (1 Saisonstelle);  
1 Pferdehelfer;  
2 Schreiner (1 auf Modell);  
b) weibliche Personen:  
für 19 Dienstmädchen,  
6 Küchenmädchen,  
2 Zimmermädchen,  
(zum Teil Saisonstellen);  
1 16-jähriges Mädchen in eine Fabrik;  
**Offene Lehrstellen**  
für 4 Bäckerlehrlinge;  
1 Friseurlehrling,  
3 Gärtnerlehrlinge;  
1 Schmiedelehrling.  
Einstritt sofort oder 1. Mai.  
Die Stellenermittlung erfolgt kostenlos.  
Calw, den 26. Februar 1923. Verwalter: Prof.

**Calw, den 26. Februar 1923.**  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütterte Nachricht, daß meine liebe Frau, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin  
**Klara Bafler** †  
geb. Schnauser  
am Sonntag Abend um 10 Uhr, im Alter von 27 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: **Otto Bafler.**  
die Mutter: **Elise Schnauser.**  
Beerdigung findet am Mittwoch um 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg!

**Gültlingen, den 26. Februar 1923.**  
**Todes-Anzeige.**  
  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubestorgter Vater  
**August Kern**  
Schultheiß  
nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung Mittwoch, 28. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Erstmühl** Oberamt Calw.  
Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 28. Februar nachmittags 2 Uhr im Hause des Gemeindepfleger Bauers gegen Barzahlung:  
1 doppelten Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 vollständiges Bett, 2 Kinderbettladen mit Rösste und Matragen, 1 Kinderwagen, Tische Stühle, sowie Sonstiges.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtnr. R o 1 b.

**W. Forstamt Wildberg.**  
**Nadelstammholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich.  
Am Mittwoch, 7. März 1923 vorm. 11 Uhr in Wildberg im Gast. zum „Ochsen“ aus Staatswald V Untere Calmer Halde, VII 2 Winterberg, VIII 2 Untere Schmelzlinge, IX 1 Untere Hang, 5 Heiligenbachhang, XII Eichberg, XIV 5 Oberer Falberg, 7 Oberes Buladersteigle, X 3 Maldeberg, 7 Erlagebene, 8 Bogelfang u. 9 Kohlplattenteich. Stämme: St. u. La. Fm.: 1 59, II 82, III 78, IV 62, V 95, VI 48; Fo. II 3, III 8, IV 10, V 27, VI 12. Abchnitte: St. u. La. Fm.: I 1, II 5, III 6; Fo. Fm.: II 1, III 2. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. F. H. Stuttgart.

Einen gutenhaltenen  
**Speise-Schrank**  
hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.  
Holzbronn.

Eine hochträgliche  
  
**Ziege**  
verkauft  
Jakob Bechtold.

**Verloren**  
ging letzten Freitag auf der alten Steige Oberkollwangen-Teinach eine  
**Damenuhr.**  
Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Dr. Ederle, Neuweller.

**Verlaufen**  
hat sich ein  
**Halbhund**  
(Art Stumper). Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei E. Harisch, z. Schiff.

**Drehstrom-Motor**  
3 und 4 P. S.  
zu verkaufen  
Ziegler, Elektr., Stuttgart, Alexanderstraße 28.

**Ordentliches Mädchen**  
für Küche und Haushalt auf 1. März gesucht.  
Fritz Arres, Pforzheim, Westf. 31.

**Bestellungen**  
auf baldigst eintreffenden  
**Sorf, Bohnenkoks, Braunkohlen**  
und prima böhmische **Braunkohlen-Briketts**  
nimmt entgegen  
**F. Bauer,**  
Fernsprecher 38.

Für aufgeweckten Jungen wird zu Ostern Lehrstelle als  
**Schlosser**  
(Mech.) gesucht. Da Waife ist volle Verpflegung Bedingung.  
Angebote unter M. R. 48 an die Gesch. ds. Bl.

**Guterhaltenes Fahrrad**  
neu bereift, sowie  
**Messerpugmaschine**  
zu verkaufen.  
G. Wacker, Holzbronn.

# Um deutschen Willen scheitert Frankreichs Raubzug! Darum gebt zum Deutschen Volksoffer!

Sammelstellen in Calw: Calwer Tagblatt, Lederstraße; Kaufmann Dreiß und Kaufmann Räuhele, Marktplatz; Kaufmann Serva, Lederstraße; Oberamtspflege Calw; sowie Rassenstelle der Vereinigten Deckenfabriken.